

A

Ausbildung



Unterricht planen
Unterrichtsentwürfe erstellen

Handreichung für
Referendarinnen und Referendare

4



Freie
Hansestadt
Bremen

Liebe Referendarinnen und Referendare,

die Ausbilderinnen und Ausbilder des Landesinstituts für Schule haben sich auf eine Leitorientierung für die Gestaltung von Unterrichtsentwürfen verständigt.

Ich verbinde mit der Veröffentlichung die Erwartung, dass Ihnen diese Handreichung bei der Planung und Durchführung von Unterricht sowie der Gestaltung von Unterrichtsentwürfen eine Hilfestellung und eine Orientierung ist.

Bitte besprechen Sie mit Ihren Ausbilderinnen und Ausbildern den jeweils konkreten Umgang mit diesem Papier.

Mit freundlichen Grüßen



Dr. Wolff Fleischer-Bickmann

Herausgeber



Landesinstitut für Schule
- Abteilung Ausbildung -
Am Weidedamm 20
28215 Bremen

Stand: November 2012

Zu Unterrichtsentwürfen im Rahmen der Ausbildung

Unterrichtsentwürfe erfüllen folgende Funktionen:

- Sie dienen zur Planung, Durchführung und Reflexion Ihres Unterrichts
- Sie sind Grundlage für Beratungsgespräche mit Ihren Fachleiterinnen und Fachleitern oder Mentorinnen und Mentoren
- Sie sind Bestandteil der unterrichtspraktischen Prüfung im zweiten Staatsexamen

Der Entwurf zur Lehrprobe ist durch die Prüfungsordnung vom 14. Februar 2008 auf sechs Seiten begrenzt (ohne Deckblatt, ohne Literaturverzeichnis).

Die nachfolgenden Positionen des Unterrichtsplanungspapiers sind je nach Lerngruppe als Anregung gedacht. Sie sollen nur dann berücksichtigt werden, wenn sie für den geplanten Unterricht relevant sind.

Ihr Unterrichtsentwurf sollte folgende Bestandteile aufweisen:

1. Angaben zur Lerngruppe und zur Unterrichtssituation

1.1 Rahmenbedingungen

Hier können folgenden Aspekte von Bedeutung sein:

- Dauer, Art und Erfahrungen aus der bisherigen Arbeit mit der Lerngruppe
- Struktur der Lerngruppe (Anzahl, Altersverteilung, Geschlecht, Stand der Inklusion)
- Ausbildungsjahre und –betriebe (Branchen bzw. betriebliche Schwerpunkte)
- Stellung des Fachs in der Schule und im Stundenplan
- Raumbeschaffenheit, technische Ausstattung
- Umfeld der Schule / sozialer Hintergrund der SuS / Einzugsgebiet der Schülerinnen und Schüler.

1.2 Kompetenzorientierte Lern- und Arbeitsvoraussetzungen

Folgende Gesichtspunkte dienen der Orientierung:

- **Vorbildung** (vorangegangene Bildungsabschlüsse, Lebens- und Berufserfahrungen)
- **Einstellungen** (Motivation, Interessen und Stärken)
- **Entwicklungsstand** der Schülerinnen und Schüler in Hinblick auf ihre
 - ▶ **Sprachliche Kompetenz** (als grundlegende Voraussetzung für gelingende Verständigung)
 - ▶ **Fachkompetenz** (Fachinhalte, verfügbare Sachkenntnisse und verfügbares fachliches Können)
 - ▶ **Übergreifende und fachspezifische Methodenkompetenz** (z. B. Beobachten, Analysieren, Strukturieren; Probleme lösen, Transferieren, Umgang mit Medien)
 - ▶ **Soziale Kompetenz** (z. B. Teamfähigkeit, Kommunikationsfähigkeit, Fähigkeit zur Empathie)
 - ▶ **Personale Kompetenz** (z. B. Entscheidungsfähigkeit, Grad der Selbstständigkeit und Eigenverantwortlichkeit, Belastbarkeit).

Welche Kompetenzen Sie vorrangig als Basis der didaktischen und methodischen Entscheidungen betrachten und aufarbeiten, ist abhängig von der Zielsetzung der Stunde.

1.3 Interaktionsbeziehungen

Für die Beschreibung der Interaktionsbeziehungen zwischen Ihnen und den Lernenden sowie innerhalb der Lerngruppe können folgende Bezüge von Bedeutung sein:

- Konfliktverhalten
- formelle und informelle Gruppierungen, Außenseiter etc.
- Absprachen, Regeln, Rituale, Vereinbarungen.

1.4 Konsequenzen

Stellen Sie abschließend dar, welche erzieherischen und didaktischen Konsequenzen Sie aus Ihrer Analyse für die Planung und Durchführung Ihres Unterrichts ziehen.

2. Einordnung des Themas in curriculare Vorgaben und in eine Unterrichtssequenz

Die Bezugsrahmen der Einordnung sind die jeweils aktuellen curricularen behördlichen Vorgaben und schulinternen Vereinbarungen. Geben Sie bitte einen Hinweis zu der Unterrichtseinheit, in der die dargestellte Stunde eingebettet ist. Stellen Sie bitte tabellarisch die Sequenzen der Unterrichtseinheit dar und kennzeichnen Sie die aktuelle Stunde.

3. Sachanalyse

In der Sachanalyse soll die Struktur des Lerngegenstandes abgebildet werden. Sie enthält die Darstellung der thematischen Schwerpunkte in Form eines kurzen wissenschaftlich basierten Aufrisses. Sie legt damit die Basis für ihre didaktischen Entscheidungen.

4. Didaktische Entscheidungen / Überlegungen

In den didaktischen Entscheidungen soll die Struktur des Lernprozesses dargelegt werden.

Zunächst sollten Sie die didaktische Leiteidee ihres Vorhabens formulieren.

Geben Sie dabei Antwort auf die Fragen:

- Was macht den Bildungswert des Inhalts aus?
- Warum sollen die SuS sich den Gegenstand erarbeiten (Sinnhaftigkeit)?
- Inwiefern wird verantwortliches Handeln befördert?

Begründen Sie im Weiteren Ihre inhaltliche Auswahl und die Schwerpunktsetzung der Stunde.

Sie sollten sich dabei auf Ihre didaktische Leitidee beziehen und aufzeigen, an welchen didaktischen Konzepten Sie sich orientieren.

Folgende Schlüsselfragen können Ihnen bei den Überlegungen behilflich sein:

- Nach welchen didaktischen Prinzipien ist der Lernprozess gestaltet und strukturiert?
- Welche Bedeutung hat dieser Inhalt bereits im (Berufs-) Leben der Schülerinnen und Schüler bzw. sollte er haben?
- Welche Bedeutung hat das Thema für die Zukunft der Schülerinnen und Schüler?
- Welchen größeren bzw. welchen allgemeinen Sinn- oder Sachzusammenhang vertritt und erschließt dieser Inhalt? (Exemplarische Bedeutung)
- Welche konkreten Fälle machen die Struktur des Inhaltes interessant, begreiflich, anschaulich, motivierend, übersichtlich und unterstützen das Lernen? (didaktische Transformation)
- Was ist der Sinnzusammenhang der einzelnen Strukturelemente (Beziehungen, übergreifender Zusammenhang, logischer Ablauf, Vernetzungen)?
- In welcher Weise müssen Umfang und Schwierigkeit an die Lernvoraussetzungen Ihrer Lerngruppe angepasst werden? (didaktische Reduktion).

5. Kompetenzen

Wie kommen Sie zu unterrichtsrelevanten Kompetenzformulierungen?

Kompetenzen werden aktiv und positiv mit Hilfe von Operatoren formuliert. Sie beschreiben Fähigkeiten, Fertigkeiten und Einstellungen, die zu der erfolgreichen Bewältigung einer (problemhaltigen) Handlungssituation notwendig sind.

Durch begründete Schwerpunktsetzung legen Sie fest, welche Kompetenzen gefördert und entwickelt werden müssen, um die Handlungssituation zu meistern. Davon ausgehend erläutern und begründen Sie im Weiteren die Inhalte und unterrichtlichen Lernsituationen (didaktische Entscheidungen), in denen die ausgewiesenen Kompetenzen erworben/erweitert werden können.

Der Zusammenhang zwischen Bildungsstandards und Kompetenzformulierungen:

In den Bildungsplänen stellen die formulierten Standards die Normen für den angestrebten Output (Performanzformulierungen) bezogen auf einen in der Regel definierten Zeitraum dar.

Für die Unterrichtsplanung ist es notwendig aufzuzeigen, welchen Beitrag das Unterrichtsvorhaben zur Entwicklung der angestrebten Kompetenzen leisten kann. Diese müssen qualitativ differenziert werden, zum einen, um die unterschiedlichen Lernausgangslagen zu berücksichtigen und zum anderen, um einer stetig aufbauenden Qualifikationsentwicklung Rechnung zu tragen.

Eine mögliche Orientierung bieten die Beispielraster im Anhang.

und noch ein Hinweis:

Aus Gründen des Datenschutzes dürfen nur die Vornamen von Schülerinnen und Schülern im Prüfungspapier aufgeführt werden.

Auf dem Deckblatt führen Sie lediglich ihren Namen auf (keine Angabe der Adresse).

6. Methodische Überlegungen

In den methodischen Überlegungen soll die Struktur des Vermittlungsprozesses entfaltet werden. Sie übertragen die in der didaktischen Analyse angestellten Überlegungen in methodische Entscheidungen (vgl. Kapitel 4).

Sie thematisieren die verschiedenen Formen der Unterrichtsgestaltung und ihre Bezüge zu Ihren angestrebten Kompetenzen (vgl. Kapitel 5) und stellen Ihr methodisches Vorgehen orientiert an dem konkreten Verlauf Ihrer Unterrichtsstunde dar.

Begründen Sie die methodischen Schritte unter Berücksichtigung der Lerngruppenanalyse (vgl. Kapitel 1).

7. Geplanter Verlauf des Unterrichts

Bitte stellen Sie den Verlauf des Unterrichts in Form einer tabellarischen Übersicht dar (s. Anlage 2). Diese dient einem kurzen knappen informativen Überblick. Der Unterricht ist in Phasen zu gliedern. Die einzelnen Phasen können z.B. sein:

1. Einstieg
2. Problemstellung
3. Erarbeitung
4. Auswertung, Präsentation, Vergleich der Arbeitsergebnisse
5. Ergebnissicherung, Lernstandskontrolle, Lösungen
6. Übung, Transfer
7. Reflexion und Bewertung des Lernprozesses und der inhaltlichen Lernergebnisse.

8. Literatur

Bitte benennen Sie die fachliche und pädagogische Literatur, die Sie für diesen Unterrichtsentwurf zugrunde gelegt haben. Bei Internetquellen führen Sie bitte Pfad und Tag des Zugriffs auf.

9. Anlagen

In die Anlage gehören die im Unterricht verwendeten Materialien. Diese können sein:

- Arbeits- bzw. Informationsblätter
- Struktur der geplanten Visualisierung (z.B. Tafelbild, etc.)
- von Schülerinnen erstelltes oder zu erstellendes Material.

Falls zum Verständnis der Unterrichtsstunde erforderlich, können Sie ausgewählte Materialien aus vergangenen Stunden anfügen.

Unterrichtsentwurf für eine Lehrprobe

im Fach

Thema der Unterrichtsstunde:

Thema der Unterrichtseinheit:

Referendar/in:

Schule:

Klasse/Kurs:

Datum:

Zeit:

Raum:

Prüfungskommission

Vorsitzende/r:

Fachleiter/in EW:

Fachleiter/in:

Schulvertreter/in:

Vertrauensreferendar/in:

Gliederung

- 1. Angaben zur Lerngruppe und Unterrichtssituation**
- 2. Einordnung des Themas in curriculare Vorgaben und in eine Unterrichtssequenz**
- 3. Darstellung des Sachstandes**
- 4. Didaktische Überlegungen**
- 5. Kompetenzen**
- 6. Methodische Überlegungen**
- 7. Geplanter Verlauf des Unterrichts**
- 8. Literatur**
- 9. Anlagen**

Anlage 2 zum Unterrichtsplanungspapier

Geplanter Unterrichtsverlauf (Beispiel)

Phase	Lehr- und Lernaktivitäten	didaktischer Kommentar

Anlage 3 Beispielraster

Leitidee der Stunde				
KOMPETENZ Dimensionen	allgemeine fachspezifische Kompetenzbereiche	Standards der Bildungspläne	Aufgabenstruktur (Performanz) Kompetenzen auf die Lerngruppe und die konkrete Stunde bezogen	Differenzierte auf die Lerngruppe bezogene Formulierung der Kompetenzniveaus
Fachkompetenz				
Methodenkompetenz				
Sozialkompetenz				
Personalkompetenz				

www.lis.bremen.de